

# 1365

Rev. William Dow

## CHRISTENGLAUBE UND CHRISTENHOFFNUNG

Band 1

### DIE AUFERSTEHUNG



## CHURCH DOCUMENTS

by Peter Sgotzai

REV. WILLIAM DOW

## DIE AUFERSTEHUNG

CHRISTENGLAUBE UND CHRISTENHOFFNUNG

PREDIGTEN UND ABHANDLUNGEN  
ÜBERSETZT UND HERAUSGEGEBEN VON  
DR. THEODOR ZANGGER  
BAND I / 15

© BY PETER SGOTZAI  
TEXT EDITING, GRAPHIC AND DESIGN PETER SGOTZAI  
BEERFELDEN JANUAR 2004

## XV.

## DIE AUFERSTEHUNG

(Die Schriften a-662 und a-1377 sind trotz gleichem Titel miteinander nicht identisch)

## 1. Korinther 15, 20-22, 55-57

Über dem Grabmal Jesu breitete sich in den Augen aller Menschen Hoffnungslosigkeit aus, das Erlöschen jeglicher Hoffnung. Der Tod hat über den Sohn Gottes den Sieg davongetragen, wer wird ihm denn entrinnen? Einige hatten gemeint, dass dieser Der sei, der Israel erlösen sollte, aber das Grab hatte ihn nun verschlungen. Trauer und Enttäuschung ergreifen die Jünger, sie trauern wie solche, die keine Hoffnung haben; und die Welt, die ihn hasste, weil er heilig war, triumphiert, denn sie hat den Sieg davongetragen. Ihr Urteil ist ein gerechtes gewesen. Gott hat sich seiner nicht angenommen. Gott hat ihn nicht errettet. Gott hat nicht Freude an ihm gehabt. Wir haben ihn wegen seiner Gotteslästerung getötet, unser Urteil war gerecht, denn Gott hat seine Vollstreckung nicht verhindert. Sie glauben ihrer eigenen Lüge mehr denn je, dass er ein Betrüger gewesen sei; um sich aber gegen den möglichen Betrug seiner Jünger si-

cherzustellen, versiegelten sie den Stein und setzten eine Wache.

Sie machen sich so sicher, wie Menschen dies gegenüber dem allmächtigen Gott tun können, aber umsonst. In der Frühe des dritten Tages bewegt sich die Erde und gibt ihren Toten her. Er ist nicht mehr hier, denn Gott hat ihn aufgesucht und hervorgebracht, trotz der Hoffnungslosigkeit der Menschen, trotz allen Widerstandes und aller Sicherstellung der Menschen. Er errettete sich selbst nicht, aber Gott errettete ihn. Nachdem er zuerst hinuntergestiegen war, stieg er wieder empor. Er stand auf und wurde der Erstling derer, die da schlafen.

Ganz Jerusalem schläft und ruht. Das rastlose Treiben ist verstummt und nach dem Aufruhr jenes merkwürdigen Opfers des Sohnes Gottes zum gewohnten Gang zurückgekehrt. Arbeit, Sorge, Vergnügen, Gedanken, das Gewissen selbst werden vom Schlaf verdrängt. Niemand wacht, als ein paar enttäuschte, trauernde Jünger. Selbst sie wissen nicht, was Gott tun wird, sie erkennen es sogar nicht, als er es tut. Die Soldaten wachen sorglos und erwarten nichts, die zweite Nachtwache ist vorbei, nichts hat sich ereignet, um sie zu stören oder zu beunruhigen. Aber plötzlich kommt ein Engel vom Himmel, und sie liegen da wie tot. Es vergeht ihnen Hören und Sehen,

aber der Engel rollt den Stein vom Grab weg, und Jesus kommt hervor. Er wurde nur von Seinen Freunden gesehen. Er war in der Stadt, aber kein Stadtbewohner sah Ihn. Einige der Heiligen standen auf und erschienen vielen, aber keiner sah Ihn. Er war mitten unter ihnen, aber sie sahen Ihn nicht. Während mehr als vierzig Tagen hörten sie nichts mehr von Ihm oder von Seiner Lehre. Sie hörten nur ein Gerücht, dass Sein Leichnam gestohlen worden sei, während die Soldaten schliefen. An der damaligen Welt ging dieses Ereignis unbewusst vorüber. Gott hatte eine mächtige Tat verrichtet. Er hatte Wort gehalten. Er hatte ausgerichtet, was Jesus vorausgesagt hatte. Er hatte getan, was die Obersten zu verhindern bemüht waren. Er hatte es ganz nahe bei der Stadt getan, am Ort selbst, wo man es erwarten konnte, doch sah es kein Mensch und wusste kein Mensch davon.

Während vierzig Tagen zeigte Sich Jesus Seinen Jüngern, zuallererst den Frauen, deren Liebe sie frühmorgens mit Spezereien und Salben zum Grab hingetrieben hatte, dann dem Jünger, der Ihn dreimal verleugnet hatte, dann den andern, selbst denen, die Ihn verlassen hatten und geflohen waren. Allen andern war Er unsichtbar, aber von diesen wurde Er gesehen; Er unterhielt Sich mit ihnen, aß und trank in ihrer Gegenwart. Er fand sie voll Zweifel und Unglaube, aber wann immer Er ihnen erschien, sprach

Er: „Friede sei mit euch.“ Damit leitete Er fortwährend Sein Gespräch ein. Er öffnete ihr Verständnis, um die Schrift zu verstehen und zu erkennen, dass es dem Messias geziemte, dieses zu leiden und so vollendet zu werden. Aus Liebe zu den Menschen kam Er vom Himmel, aus Liebe zu den Menschen hatte Er die Gestalt eines Knechtes angenommen. Aus Liebe zu den Menschen hatte Er den Tod am Kreuz erduldet, und als Er auferstand, nachdem Er dem Tod und dem Grab ein Raub gewesen war, kam Er mit derselben Liebe zu den Menschen. Um ihretwillen ist Er dem Tod und dem Grab ein Raub gewesen. Er starb für unsere Sünden. Er starb als der Gerechte für die Ungerechten, um uns zu Gott zu bringen, damit Er uns mit Gott versöhne. Durch einen Menschen kam die Sünde in die Welt und der Tod durch die Sünde. Der Mensch aß die Frucht vom verbotenen Baum, und der Tod kam in die Welt, aber Jesus trank den Kelch aus und der Tod war darin. Das war der Kelch,

den der Mensch gemischt hatte; der Sohn Gottes trank ihn aus und starb. Aber Leben kam in Ihn, und Er wurde mit Macht als Sohn Gottes geoffenbart durch die Auferstehung aus den Toten. Aus Liebe zu den Menschen und um der Menschen willen tat Er das, damit durch eines Menschen Gehorsam viele gerecht würden. Als Er auferstand und zu Seinen Jüngern kam, lauteten Seine ersten Worte: „Friede sei mit

euch", denn Er hatte Frieden gemacht. Gott hatte durch das Blut Seines Kreuzes Frieden geschaffen, damit Er Sich alles versöhne. Er ist unser Friede. Er beabsichtigte, viele Söhne zur Herrlichkeit zu führen, und Er legte das Fundament Seines Werkes tief ins Grab hinein. Er ging hinunter, wohin immer der Mensch gegangen war, damit Er dort den Grund zu Seinem Werk legte. Sein Werk bestand darin, Menschen zu Gott zu bringen; Er begann damit, indem Er Frieden machte und ihnen den Frieden zusprach. Die Menschen können nicht zu Gott kommen, nicht an Gott denken, ohne dass ihnen zuerst Friede verkündigt wird. Er machte Frieden, indem Er für ihre Sünden starb und sprach den Frieden aus, den Er geschaffen hatte. Die Menschen können nicht an Gott denken, wenn sie nicht an jenen Frieden glauben. „Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind und welchen ihre Sünden bedeckt sind; selig ist der Mann, welchem Gott die Sünde nicht zurechnet." Wie soll der Mensch Gott richtig fürchten? Es gibt eine Vergebung bei Ihm, damit man Ihn fürchte. Durch das Blut Jesu Christi gibt es Vergebung bei Ihm, dass man Ihn fürchte. Er hat für uns einen neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang, das ist durch Sein Fleisch, geweiht. Unter dem Alten Bunde war ein Vorhang. Er verhüllte Gott vor den Menschen, er trennte Gott von den Menschen. Als Jesus den Geist aufgab, da riss der Vorhang des Tempels in zwei

Stücke. Die Handschrift, die gegen uns sprach, wurde hinweggetan. Die Anklage, die wider den Menschen bestand, fand eine Erwidernung. Jesus stand wieder auf, weil Er die Versöhnung vollendet hatte. Er trat in den Frieden ein. Indem Er durch Annahme unserer Natur in die Welt kam, erfuhr Er das göttliche Missfallen. Er ertrug das Verhüllen des Anlitzes des himmlischen Vaters, bis Er durch Seinen Tod jenen Vorhang entzweigerissen hatte. Als Er auferstand, trat Er in den Frieden ein. Er starb der Sünde einmal; als Er erstand, da lebte Er Gott. Sein Werk bestand darin, uns mit Sich Selbst zu vereinigen und Gott darzubringen. Er begann dieses Werk, indem Er den Frieden aussprach, den Er geschaffen hatte. Er kam, um die Gott darzubringen, die an den Frieden glaubten, den Er gemacht hat. Die, zu welchen Er nach Seiner Auferstehung persönlich sprach, glaubten an jenen Frieden, und Er vermochte zu ihnen zu sprechen: „Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur." Sie waren mit Gott versöhnt, und Er konnte sie zu Botschaftern an Christi Statt machen. Sie waren versöhnt, und Er konnte sie als Botschafter der Versöhnung ausrüsten. Er sprach „Friede" zu ihnen, den Frieden, den Er durch Sein Kreuz erworben, den Er durch Sein eigenes Blut geschaffen hatte, und Er sandte sie aus, denselben aller Kreatur zu verkündigen. Wer kann von Gott zeugen als der, welcher mit Gott versöhnt ist? Wer kann für Gott in

der Bahn laufen als der, welcher weiß, wie sehr Gott ihn geliebt hat? Jesus sprach „Friede“, weil Er Frieden gemacht hatte; Seine Boten verkündigten ihn, weil sie daran geglaubt hatten und desselben teilhaftig geworden waren. Diejenigen, zu welchen der Herr nach Seiner Auferstehung sprach und die daran glaubten, wurden die Kirche. Sie sprachen Frieden an die ganze Welt, indem sie zu Jerusalem angingen. Seine Kirche ist die Versammlung derer, unter welchen Er zu hörenden Ohren Friede gesprochen hat, zu denen Er immerdar Friede spricht; sie sind Seine Zeugen auf der Erde und sprechen Friede zu allen Völkern, wie geschrieben steht: „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: 'Dein Gott ist König!'“ Die Völker verbergen sich vor Gott, sie können nicht ertragen, Ihn anzusehen; aber Er hat Seine Kirche in ihre Mitte gesandt, um Friede zu sprechen, um sie einzuladen, ihren Gott anzuschauen, ihnen Jesus als Gestorbenen und Auferstandenen zu zeigen, damit alle Enden der Welt zu Gott aufschauen und errettet werden.

„Christus ist von den Toten auferstanden und der Erstling geworden derer, die da schlafen.“ Er wurde vollkommen gemacht und zum Urheber der ewigen Erlösung erhoben für alle, die Ihm gehorchen. Die Menschen erhielten ein neues Haupt. Das war

nicht mehr einer, der sündigte und starb und den Menschen nur Sünde und Tod bringen konnte, sondern der Heilige, der durch den Tod die Sünde hinweggetan hatte und wieder lebendig geworden war und der Gerechtigkeit und ewiges Leben allen bringen kann, die glauben und gehorchen. Gott hat alle Dinge unter Seine Füße getan und hat Ihn zum Haupt über alles in der Gemeinde gesetzt, die da ist Sein Leib. Ihr seid mit Ihm vereinigt, ihr seid Glieder Seines Leibes geworden. Wie ihr durch Erbschaft mit dem ersten Adam verbunden worden seid, so seid ihr durch den Willen Gottes mit dem zweiten Adam vereinigt worden, der da ist der Herr vom Himmel. Ihr habt die Sünde und den Tod vom Urvater geerbt, aber Gerechtigkeit und ewiges Leben sind die Gaben Gottes durch Jesus Christus, mit dem ihr unter dem Evangelium vereinigt worden seid. Der erste Adam war eine lebendige Seele, der zweite Adam ist ein lebendigmachender Geist.

Gott hat ein Reich bereitet, und Fleisch und Blut können es nicht ererben, denn das Verwesliche kann nicht erben die Unverweslichkeit. Jesus brachte Sein eigenes Fleisch in das Reich Gottes nur durch den Tod und durch das Tor der Auferstehung herein. Der natürliche Leib wurde gesät in Unehre und Schwachheit. Jesu Leib wurde von den Toten auferweckt als derselbe, jedoch ein geistlicher Leib, den Er ins Reich

Gottes einführen konnte; ihr aber seid mit Ihm vereinigt, nicht mit Ihm in Seinem verweslichen und sterblichen Leib, sondern mit Ihm, der verändert worden ist, auferweckt, lebendig gemacht und mit Unsterblichkeit angetan worden ist. Die neue Kreatur nahm in Ihm ihren Anfang. Er nahm die alte Kreatur an, aber aus dem Grab kam er verändert hervor - in Seiner Menschheit der Anfang der neuen Kreatur. Gott hat euch mit Ihm vereinigt, und Er hat euch lebendig gemacht, die ihr in Sünden und Übertretungen tot ward. Ihr gehört dem Auferstandenen an, der Vater hat euch Ihm gegeben. Er bewahrt euch für den Vater auf, damit Er Gottes Werke in euch zum Vorschein bringe. Die Kraft, die Er euch gibt, ist die Kraft, in Seinen Fußstapfen zu wandeln, damit ihr nicht den Lüsten des Fleisches lebt, damit ihr eure Glieder, die auf Erden sind, in den Tod gebt, damit durch Sein Kreuz euer Fleisch absterbe, damit ihr euch sehnt nach der Unverweslichkeit, dass ihr danach verlangt, überkleidet zu werden mit der Behausung, die von oben ist, und jenen unsterblichen Leib zu empfangen, der in das Reich Gottes einzugehen vermag.

Ihr seid mit Ihm vereinigt worden, damit ihr in Ihm bleibt. Wenn ihr in Ihm bleibt, werdet ihr selig werden; Er erlöst alle, die in Ihm bleiben. Er gibt euch Kraft, des Fleisches Geschäfte zu töten. Er überwand, und Gott gibt euch durch Ihn den Sieg. Er überwand

durch den Glauben, und Er macht euch durch den Glauben zu Überwindern. Wenn ihr glaubt, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so werdet ihr in Ihm bleiben und alle eure Feinde überwinden. Ihr seid mit Gott versöhnt und nichts soll euch von Gott scheiden. Die Sünde ist es, die euch von Gott trennt, aber Jesus ist für eure Sünden gestorben, und durch Ihn wird die Sünde keine Macht mehr über euch haben. Er hat versprochen, euch selig zu machen. Er kannte euch, Er wusste, was in euch war. Er kannte euer Fleisch, seine Schwachheit und Untauglichkeit. Er kannte eure Feinde, und doch unternahm Er es, euch zu retten. Gott hat Ihn zum Fürsten und Heiland gesetzt. Er hat Ihn wegen Seiner Verdienste um euch hoch erhöht und Ihm über alles Fleisch Macht gegeben, damit Er das ewige Leben gebe allen, die Ihm der Vater gab. Er starb für eure Sünden, stand auf zu eurer Rechtfertigung, damit euer Fleisch euch nicht von Gott scheiden möchte, damit euer Fleisch mit seiner Sünde und seinem Tode euch nicht mehr von Gott fernhalte, sondern dass Gnade durch Gerechtigkeit in euch herrsche zum ewigen Leben. In Ihm seid ihr der Sünde abgestorben und lebt Gott. Ihr lebt nicht nach der Schwachheit dieses sterblichen Fleisches, das euch umgibt, sondern nach der Kraft des unsterblichen Fleisches, das Jesus mit Sich zur rechten Hand des Vaters gebracht hat. Euer Wandel ist im Himmel, denn ihr seid eins mit Ihm, der im

Himmel ist. Ihr wirkt nicht für diese Welt, denn ihr habt ein besseres Erbteil. Eure Augen sind gesalbt, Den zu sehen, der unsichtbar ist. Jetzt ergreift ihr die vorgestreckte Hoffnung. Ihr sucht die Dinge, die Christus sind, der zur rechten Hand Gottes sitzt. Er ermöglicht euch, dasselbe zu sehen, was Er erblickt, nämlich das Antlitz Seines Vaters und Seinen Ratschluss und Seine künftigen Taten. Ihr seht die Auferstehung und die Herrlichkeit, wenn unsere nichtigen Leiber gleichgemacht werden sollen dem Leibe Seiner Herrlichkeit und nach der Wirkung Seiner mächtigen Kraft, damit Er Sich alle Dinge untertänig machen kann. Durch den Glauben seht ihr zum voraus jenes Schauspiel, das die Erde noch erblicken wird, wenn Jesus, den die Himmel derzeit bergen, hervorkommen wird zur Wiederherstellung aller Dinge, wann Er geoffenbart werden wird in der Herrlichkeit des Vaters und der heiligen Engel, wenn die Heiligen, die mit euch an ihre Einheit mit dem Gestorbenen und Auferstandenen geglaubt haben, unter Ihn versammelt gesehen werden und doch mit Ihm in jener herrlichen, unbegreiflichen Einheit verbunden, die unser gegenwärtiges geistliches Leben nur schwach, stückweise und unklar auszudrücken vermag. Ihr seht diese Dinge, ihr betrachtet sie, ihr hofft auf sie, ihr ergreift sie, und um der euch vorgesetzten Hoffnung willen folgt ihr Jesus nach.

Durch den Heiligen Geist ermöglicht Jesus, der zur rechten Hand Gottes ist, denen, die an Ihn glauben, solche Dinge zu schauen. Sie sind in der wahrhaftigen Schrift alle aufgezeichnet. Der Ratschluss Gottes wird in der Heiligen Schrift enthüllt, aber das fleischliche Auge kann sie nicht lesen, kann diese Dinge darin nicht erkennen. Der Geist, der alle Dinge erforscht, auch die Tiefen der Gottheit, Er enthüllt sie. Jesus nennt die, welche an Ihn glauben, Freunde. Er teilt ihnen Sein Geheimnis mit. Was Er vom Vater empfängt, das erklärt Er ihnen. Er beruft sie nicht zur Teilnahme an Seinen Leiden, ohne sie in die Gemeinschaft Seiner Hoffnungen zu erhöhen und ohne in ihre Herzen jene göttliche Liebe auszugießen, durch die Er Selbst im Kampf erfrischt und gestärkt wurde. Er hatte Freude am Willen Gottes, Er wusste, dass Gott die Liebe ist und Er zeigt ihnen, dass Gott die Liebe ist, damit auch sie sich an Seinem Willen ergötzen. Wenn ihr nicht wisst, dass Gott die Liebe ist, wie könnt ihr euch über Seinen Willen freuen oder Seinen Ratschluss betrachten? Sein Ratschluss mag gut und gnädig sein, wenn ihr Ihn aber darin nicht erkennt, so werdet ihr ihn nicht betrachten, euch darüber freuen und euch demselben hingeben. Daher ist der Anfang des Evangeliums eures Heils die Liebe Gottes. Das ist das erste, was ihr über Gott erfahrt; nachdem ihr das gelernt habt, könnt ihr euch über Seinen Willen freuen. Gott hat in Seiner Liebe eure

Sünden hinweggetan und in euren Herzen einen reinen Aufenthaltsort für Seinen Geist geschaffen. Die Opfer unter dem Gesetz reinigten das Gewissen nicht. Das Opfer des Herrn Jesus Christus aber reinigte das Gewissen. Durch das Opfer Seiner Selbst tat Er die Sünde hinweg. Seine Auferstehung war der Beweis, dass die Sünde hinweggetan worden war. Ihr glaubt an Den, der gestorben und auferstanden ist und also tretet ihr in den Frieden ein und habt kein Bewusstsein der Sünde mehr. In Jesus seht ihr das Antlitz Gottes und ihr wisst, dass Er euch geliebt hat. Ihr könnt die Schrift mit einem aufrichtigen Herzen lesen und alles lernen, was darin geoffenbart ist. Der Heilige Geist wirkt in dem mit dem Blut Jesu Christi besprengten Herzen und salbt eure Augen, um wunderbare Dinge in Seinem Wort zu lesen. Bis euer Herz auf diese Art besprengt war und eure Augen so geöffnet waren, hattet ihr nichts als die Welt, das Fleisch und den Teufel. Diese Dinge kanntet ihr, ihr wart mit ihnen vertraut, sie umgaben euch, sie waren euch zur Hand, ihr lebtet mitten unter ihnen. Das war das Leben, das ihr im Fleisch lebtet. Ihr lebtet in Sünden und Übertretungen nach der Weise dieser Welt, nach dem Fürsten der mächtigen Geister, nach dem Geist, der jetzt in den Kindern des Ungehorsams wirkt. Nun aber sind eure Herzen besprengt, los von einem bösen Gewissen, und da der Heilige Geist in euch wohnt, seht ihr andere Dinge.

Satan ist durch die Auferstehung Jesu Christi überwunden, das Fleisch ist durch Sein Kreuz in den Tod gegeben worden. Eine neue Weltordnung steht bevor an dem Tag der Wiederherstellung aller Dinge, wenn Jesus wiederkommt und das Himmelreich geoffenbart werden soll. Eure Augen sind geöffnet. Ihr seht was Stephanus sah. Ihr seht Jesum stehend zur rechten Hand Gottes und kommend in den Wolken des Himmels. Ihr seht Ihn voll Verlangen warten; ihr seht Ihn Seine Fürbitte darbringen. Er ist in das Allerheiligste hineingegangen und ihr wartet auf Ihn in dem Vorhof, aber ihr seid mit eurer Hoffnung hinter jenen Vorhang getreten und erwartet Jesu Wiederkunft. Die Fürbitte, die Er darbringt, muss ein Ende nehmen. Durch die Kraft der Fürbitte wird die Welt und werden ihre Reiche aufbewahrt, bis die Zeit gekommen ist, um Sein Reich zu offenbaren. Er muss jene Fürbitte beenden, denn die Auserwählten müssen aus allen Nationen gesammelt werden, und es darf kein Weizenkorn verloren gehen von allen denen, die berufen worden sind, in Gottes Scheune gesammelt zu werden. Wenn Er jene Fürbitte beendet haben wird, dann wird das Ende kommen; denn Gott hat einen Tag festgesetzt, an dem Er die Welt mit Gerechtigkeit durch den großen Menschen, den Er bestimmt hat, richten wird und wovon Er die Gewissheit gegeben hat, indem Er Ihn von den Toten auferweckte. Wenn ihr in eurem Glauben standhaltet, so sind



darin Dinge eingeschlossen, deren Hoffnung euch Tag für Tag selig macht. Deshalb vermögt ihr dem Herrn zu folgen, das Fleisch zu kreuzigen, alle Dinge zu ertragen und die Gebote Gottes zu halten. Wenn ihr dies vergesst, erscheinen euch Seine Gebote sofort hart, aber Jesus ist ein treuer Meister und wird nicht erlauben, dass ihr es vergesst. Er erinnert euch daran. Er ruft euch dazu zurück. Ermahnt Er euch nicht täglich durch eure Seelsorger? Erinnert Er euch nicht beständig durch die Ausübung aller Seiner Ordnungen? Redet Sein Heiliger Geist nicht täglich zu eurem Gewissen? Wie ein Vater unter Kindern wohnt Er unter euch durch den Heiligen Geist. Kommt mit Mir vom Libanon herunter (Hoh. 4, 8) sagt Er, wenn Er euch zu den Dingen zurückkehren sieht, denen ihr entsagt habt. Kehrt zurück ihr abtrünnigen Kinder, Ich will euer Abtreten wieder heilen. So ihr sündigt, habt ihr einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus, den Gerechten.

Steht es so mit euch, liebe Brüder? Schaut ihr in Jesus Christus das Antlitz Gottes und erquickt ihr euch an Seiner Liebe? Ergeht ihr euch in Betrachtungen über diese Ratschlüsse Gottes und erwartet ihr deren Erfüllung? Lebt ihr als solche, die mit Christus auferstanden und mit Ihm in die himmlischen Örter versetzt sind? Lebt ihr in der Welt, indem ihr euch eins mit derselben fühlt, und schaut ihr dennoch auf

sie wie Menschen, die aus ihrer Mitte erlöst sind? Seht ihr die Welt und alle Ereignisse, die Menschen, die den Erdboden bedecken, ihre Städte, ihre Scharen mit allen ihren tätigen Gedanken und mit ihrer emsigen Arbeit, mit allen ihren stolzen Plänen und den Erzungenschaften, deren sie sich rühmen, als gelenkt durch Den, mit dem ihr eins seid, in Schranken gehalten und von Seiner Hand geduldet, so weit und nicht weiter zu gehen, überschattet durch die Weihrauchwolke Seiner Fürbitte, geleitet durch die Gnade, die von Seiner Fürbitte abhängt, weil Sein teures Blut zur Sühne geflossen ist? Indem ihr auf die Welt seht, wird euer Mitleid rege und werden eure Gebote und wird eure Fürbitte wachgerufen durch das, was ihr erblickt? Fühlt ihr euch einer andern Welt und einer anderen Ordnung der Dinge angehörig, die euer Leben umfasst, aus der euer Streben herrührt, die alle die Ziele eurer Wünsche enthält, für die ihr arbeitet und auf die ihr wartet?

Oder steht es anders? Liebt ihr diese Welt und ihre Wege noch? Ich sage nicht: ihre Verrichtungen, denn diese haben ihren köstlichen Wert, ich sage nicht: ihre Personen, denn ihr müsst sie mit der Liebe Dessen lieben, der für sie in den Tod gegangen ist, aber ich sage: ihre Wege, ihren Lauf, mit dem sie für sich selbst besteht und nicht für Gott? Liebt ihr das Fleisch und seine Genüsse? Horchet ihr auf die Sün-

de und ihre Verlockungen? Seid ihr zu Hause in der gegenwärtigen Ordnung der Dinge, damit einverstanden, statt sie bloß zu ertragen? Besteht eure Hoffnung darin, dass die gegenwärtige Ordnung der Dinge noch eine Weile bestehe und dass das Ende nicht zu eurer Zeit sich ereigne? Habt ihr Angst vor Gott und bringt ihr Seinem Gesetz Hass entgegen? Vermeidet ihr es, an den Sohn Gottes zu denken? Wolltet ihr euch als frei betrachten, wenn nicht der Tod, die Auferstehung und ein Gericht euch bevorstünden, wo ihr Gott begegnen müsst, ob ihr wollt oder nicht wollt? Warum solltet ihr Gott fürchten, wenn Er doch Seinen Sohn gesandt hat, um für eure Sünden zu sterben? Warum solltet ihr unwillig sein, an Jesus Christus zu denken, wenn Er doch für eure Sünden gestorben und zu eurer Rechtfertigung auferstanden ist? Warum solltet ihr die Welt erwählen, da euch Gott ein Königreich anbietet, warum den Lüsten des Fleisches dienen, die ihr berufen seid, mit Christus zu herrschen? Ist Er nicht euer Mittler? Ist euer irdisches Leben trotz seiner Eitelkeit und Sünde nicht unangetastet geblieben, weil Er für euch ins Mittel trat? Ihr seid von Jahr zu Jahr verschont worden in der Geduld und Liebe Gottes, in Seinem Mitleid und Erbarmen; Er hat Sich auf mancherlei Art und Weise flehentlich an euch gewandt, dass ihr dem Vergänglichen den Abschied geben und das ergreifen möchtet, das selbst an dem Tag bestehen wird, wenn nicht nur

die Erde, sondern auch der Himmel erschüttert wird. Er hat zu euch durch Menschen geredet, durch mancherlei verborgene Gedanken eures Herzens, durch Ereignisse, durch Gewinne und Verluste, durch Erfolge oder Misserfolge, durch Geben und Wegnehmen. Er hat aber nicht im Zorn geredet. In Geduld, in väterlicher Liebe, aus inniger Sehnsucht geschah dies. Ihr habt viel ertragen, aber ihr hättet das nicht ertragen können. Er ist mit euch zornig gewesen, aber Er hat nicht in Seinem Zorn zu euch gesprochen. Das Blut Jesu Christi war zwischen euch und Seinem Zorn. Wenn Sein Zorn ein wenig entbrannt wäre, so wärt ihr auf dem Wege umgekommen, aber ihr seid noch auf dem Weg, denn Er hat euch nicht mit Seinem Zorn heimgesucht. Ihr seid jetzt noch hier, weil ihr nicht auf dem Weg umgekommen seid, damit Er noch dieses eine Mal mit euch rede.

Warum sollte es auch unglaublich sein, dass Gott euch Frieden geschenkt hat? Warum solltet ihr nicht glauben, dass eure Sünden ausgetilgt und von Dem weggeschafft worden sind, der tot war und wieder lebendig ist? Kann es sein, dass der Sohn Gottes umsonst gestorben und wieder auferstanden ist? Hat sich die Welt durch ein so mächtiges Ereignis nicht verändert? Was für eine Veränderung hat denn diese Tat für die Menschheit hervorgebracht? Du kannst es nicht sagen? Lerne denn, „dass Gott in Christus war

und versöhnte die Welt mit Sich Selber und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu." Jenes Blut war das Lösegeld der Welt. Jene Person war so hoch geschätzt, dass Sein Tod die Schuld aller Menschen und Geschlechter bezahlen konnte. Mit Seinem Blut hat Er euch erlöst. Durch jenen Tod seid ihr Gott erkaufte. Die Kraft Satans, die Herrschaft der Sünde ist gebrochen, sie haben kein Anrecht mehr auf euch, jetzt braucht ihr keine Angst mehr vor dem Tod zu haben. Was euch von Gott schied, ist entfernt worden. Jesus hat euch Gott erkaufte. Er bringt euch zu Gott und Er wird euch Gott ohne Fehl darstellen. Kehret dabei zu Ihm zurück. Er wird euch weder tadeln noch zur Rechenschaft ziehen, Er rechnet euch eure Sünden nicht an, Er hat sie dem eigenen Sohn angerechnet. Er wird euch nicht tadeln, sondern Er wird euch ein reines Gewissen und die Gabe des Heiligen Geistes geben. Der vergangene Teil eures Lebens soll vergessen sein, und Er wird euch Kraft geben, Seinen ganzen Willen zu erfüllen. Kommt zu Ihm, Er wird Liebe in euch wachrufen. Ihr sollt lernen, Freude an Seinem heiligen Willen und Seinem Ratschluss zu haben. Die Welt, die euch so sehr anklebt, wird ein gleichgültiger Gegenstand werden. Sie ergötzt euch jetzt, aber Er wird die Anziehungskraft daraus verschwinden lassen. Wenn ihr das Bessere gesehen habt, das Gott euch zeigen wird, werdet ihr finden, dass euch die Welt gleichgültig wird. Die gegenwärtige Welt, meine

ich, die Welt, wie sie ist; denn die Welt ist kein gleichgültiges Objekt. Jesus wird in die Welt zurückkehren, und wo Dornen und Sträucher gewachsen sind, da werden die Pflanzen göttlichen Ursprungs gedeihen.

Jener Leib, der am Kreuz starb, ist derselbe Leib, der von den Toten auferstand. „Er zeigte ihnen Seine Hände und Füße.“ In dem gleichen Leib stieg Jesus in den Himmel empor, in dem gleichen Leib wird Er zur Erde zurückkehren. Glaubt nur jetzt an Ihn und tretet in den Frieden ein, den Er durch jenen (Seinen) Leib für euch geschaffen hat, und ihr werdet zuletzt auf der Erde in verklärten Leibern stehen, wenn ein neuer Himmel und eine neue Erde da sein werden, wenn alle Toten, die an Ihn geglaubt haben, leben werden, wenn sie durch jenes geöffnete Tor des Grabes herauskommen werden, durch das Sein Körper hindurchging; sie werden erwachen und singen, obwohl sie im Staub geruht haben. Dann werdet ihr euren Lohn erhalten, ja, obwohl ihr nur in der elften Stunde zu Ihm kommt, sollt ihr euren Lohn erhalten: den gleichen Lohn wie diejenigen, welche die Last und Hitze getragen haben; denn ihr sollt auf Erden herrschen in jenem Reich, in dem nichts sein wird, das verletzt, wenn der Berg des Hauses Gottes höher als alle Berge feststehen wird. Das soll euer Lohn sein. Darum sage ich, rettet euch von diesem verkehrten Geschlecht.

Es steht eine große Tat Gottes bevor, auf welche alles hinzielt. Es ist das Wiedersenden Jesu Christi von der rechten Hand des Vaters. Diese Tat wird so sicher stattfinden, wie die Auferstehung stattfand. Die Menschen erwarten sie so wenig, wie sie die Auferstehung erwarteten. Die Welt wird ihren alten Lauf nehmen wie in den Tagen Noahs, wie in den Tagen Sodom. Diese Tat wird über ein unvorbereitetes Geschlecht kommen, aber Gottes Heilige werden Seine Stimme hören. Sie werden beim Schall Seiner Stimme erwachen; die im Staube schlafen, sie werden am Tag Seiner Erscheinung mit Ihm kommen, wir aber, die wir leben und überbleiben, werden entrückt werden. Von dem Dach, von dem Feld, von dem Ruhebett werden die Heiligen, die leben und auf Jesus warten, entrückt werden, der Freund vom Freunde, der Bruder vom Bruder, der Arbeiter vom Nebenarbeiter weg. Sie werden entrückt werden, sie werden vermisst werden. Niemand wird wissen, wo sie hingegangen sind. Sie sind mit ihren verklärten Leibern Dem entgegengegangen, der mit den Auferstandenen kommt. Dann wird Er mit zehntausend Seiner Heiligen kommen, die Welt zu richten, die nicht wollte, dass Er über sie herrsche, um das Blut Seiner Heiligen an denen, die auf Erden wohnen, zu rächen und die Völker mit Seiner Rute zu weiden; denn Gott hat Ihm die Heiden zum Erbteil und die Enden der Welt zum Eigentum gegeben. Seid darum klug, lasset euch belehren, wäh-

ren, während der Tag der Langmut noch andauert. Küsset den Sohn, dass Er nicht zürne. Gesegnet sind alle, die ihr Vertrauen auf Ihn setzen!